

Industriestrompreis

Alternativen zur Unterstützung der energieintensiven Industrie

Handreichung mit Stand vom 30.10.2023

Die Industrie steckt momentan in einem großen Umbau ihrer Prozesse und Geschäftsmodelle. Die energieintensive Industrie ist der größte Stromverbraucher in Deutschland. Fast die Hälfte des in Deutschland verbrauchten Stroms geht auf ihr Konto – das waren im Jahr 2022 rund 216 Terawattstunden, so der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW). Konkret geht es hierbei im Wesentlichen um Stahl, Aluminium, Chemie, Kupfer, Glas, Papier und Zement. Für die grüne Transformation selbst sind diese Bereiche der Industrie laut BMWK unerlässlich, weil sie am Beginn ganzer Wertschöpfungsketten stehen. Damit die Industrieproduktion mit grünem Strom funktioniert, sind erhebliche Investitionen erforderlich. Diese Investitionen kommen nur, wenn absehbar ist, wie sich die Strompreise in den nächsten Jahren entwickeln.

Worum geht es?

Um die Abwanderung von Industrieunternehmen aufgrund der hohen Strompreise in Deutschland zu verhindern und Neuansiedlungen zu ermöglichen, hatte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) einen staatlich subventionierten Strompreis für Industrieunternehmen vorgeschlagen.¹

GermanZero verweist auf die damit verbundenen Risiken und spricht sich alternativ für gezielte Förderung von Transformationsprojekten aus. Daneben befürworten wir die mittelfristige Senkung der Stromsteuern für alle Unternehmen (allerdings unter

¹ Pressemitteilung BMWK, 05.05.2023

Annahme steigender CO₂-Preise) und ein generelles Re-Design der Strompreise durch eine Neustrukturierung der Netzentgelte wie von der Bundesnetzagentur vorgeschlagen.

Was haben wir schon?

Aktuelles Design eines möglichen Industriestrompreises

Das BMWK schlägt einen Industriestrompreis, bestehend aus einer mittel- bis langfristigen und einer kurzfristigen Komponente vor.

1. Mittel- bis langfristige Komponente: **Der Transformationsstrompreis**²

Im Zusammenspiel aus neuen sog. Differenzverträgen („Contracts for Difference“, CfD) für die Industrie und der Förderung von Industrie-PPAs („Power Purchase Agreements“) soll Strom aus neuen EE-Anlagen zu Preisen nahe an den Gestehungskosten an die Industrie weitergereicht werden³.

- Strom-CfDs für die Industrie:
Umstellung der Förderung von EE-Anlagen auf CfD. Industrie kann Strom aus diesen neuen EE-Anlagen zu Preisen nahe an den Gestehungskosten erwerben. Zunächst für Wind Offshore, mit der nächsten EEG-Novelle auch für Wind Onshore und Photovoltaik.
- Förderung von PPAs für die Industrie: Finanzielle Absicherung (Bürgschaft) für PPAs von EE-Erzeugern mit Industriepartnern. Alternativ teilweise Haftungsfreistellung von kreditgebenden Banken in Prüfung. Außerdem zu prüfen, wie Unternehmen zusätzliche PPA ohne negative Auswirkung auf ihr Kreditrating abschließen können. PPA sollen auch für mittelständische Unternehmen angeboten werden.

2. Kurzfristige Komponente: **Der Brückenstrompreis**

Der Brückenstrompreis ist die Komponente, die momentan in der Öffentlichkeit (Politik, Medien, Wissenschaft) vor allem diskutiert wird. Die weiteren Ausführungen beziehen sich deswegen im Wesentlichen nur auf den Brückenstrompreis.

Wesentliche Elemente des Brückenstrompreises sollen sein:

- Überbrückung der Zeit bis zur Umsetzung des Transformationspreises und anderer begleitender Maßnahmen. Das BMWK geht dabei von einer Zeit bis 2030 aus.⁴
- Begrenzung auf energieintensive Betriebe. Die Definition orientiert sich an der des EEG. Um wie viele Unternehmen es sich handelt, ist nicht ganz klar. Die gerade gegründete „Allianz pro Brückenstrompreis“ vertritt nach eigenen Angaben mehr als 1,1 Mio. Beschäftigte und ca. 240 Mrd. EUR Wertschöpfung.⁵
- Brückenstrompreis in Höhe von 6ct/kWh.⁶ Die SPD fordert 5ct/kWh⁷.

² „Wettbewerbsfähige Strompreise für die energieintensiven Unternehmen in Deutschland und Europa sicherstellen“ – Arbeitspapier des BMWK zum Industriestrompreis für das Treffen Bündnis Zukunft der Industrie, 05.05.2023

³ Pressemitteilung BMWK, 05.05.2023

⁴ „Wettbewerbsfähige Strompreise für die energieintensiven Unternehmen in Deutschland und Europa sicherstellen“ – Arbeitspapier des BMWK zum Industriestrompreis für das Treffen Bündnis Zukunft der Industrie, 05.05.2023

⁵ „Brückenstrompreis jetzt!“, IG Metall Pressemitteilung, 18.08.2023

⁶ „Wettbewerbsfähige Strompreise für die energieintensiven Unternehmen in Deutschland und Europa sicherstellen“ – Arbeitspapier des BMWK zum Industriestrompreis für das Treffen Bündnis Zukunft der Industrie, 05.05.2023

⁷ Industriestrompreis wird zum nächsten großen Ampel-Konflikt, Handelsblatt, 28.08.2023

- Erstattung der Differenz zwischen Brückenstrompreis und dem durchschnittlichen Börsenstrompreis des Jahres. Die Unternehmen haben somit weiterhin den Anreiz, Strom möglichst kostengünstig und somit marktdienlich zu beschaffen. Zudem wird der Brückenstrompreis nur auf 80% des Verbrauchs Anwendung finden; das soll Effizianzanreize schaffen.⁸
- Zusätzlich geplante Bedingungen für den Bezug sind z.B. Tariftreue, Transformationsverpflichtung (Klimaneutralität des jeweiligen Unternehmens bis 2045), Standortgarantie.⁹ Die Gewerkschaften fordern zusätzlich, dass nur Unternehmen berechtigt sein sollen, die die sogenannten Leitlinien der EU-Kommission für staatliche Klima-, Umweltschutz- und Energiebeihilfen (KUEBLL) erfüllen. Das könnten dann auch Unternehmen aus der Lebensmittel- und Textilindustrie sein.¹⁰

Potentiale des Brückenstrompreises

- Der Brückenstrompreis sorgt für eine sofortige Dämpfung der Kosten bei heute schon stromintensiven Unternehmen und mildert dadurch den Abwanderungsdruck.¹¹
- Die Verhinderung einer möglichen Abwanderung energieintensiver Unternehmen, insbesondere in der Grundstoffindustrie, kann auch nachgelagerte Industrien mit hoher Wertschöpfung schützen.¹²
- Es könnten Unternehmen profitieren, die noch an fossilen Energien hängen. Der garantierte Strompreispfad kann Investitionen zur Elektrifizierung der Produktion rentabel machen, die sonst aufgrund von Unsicherheit unterblieben.¹³
- Sinken die Marktpreise für Strom bis 2030, macht sich der Brückenstrompreis von selber überflüssig. Ohne Strukturkonservatismus hätte er den Industriestandort stabilisiert, transformative private Investitionen veranlasst und eine Abwanderung von Unternehmen vermieden, die mutmaßlich zu erheblichen Verwerfungen auf lokalen Arbeitsmärkten geführt hätte.¹⁴
- Klare Begrenzung auf eine definierte Gruppe von Unternehmen. Anspruchsberechtigt wären grundsätzlich die gleichen Unternehmen wie bei der Besonderen Ausgleichsregelung der früheren EEG-Umlage; das ist politisch konsistent.¹⁵

⁸ Pressemitteilung BMWK, 05.05.2023

⁹ „Wettbewerbsfähige Strompreise für die energieintensiven Unternehmen in Deutschland und Europa sicherstellen“ – Arbeitspapier des BMWK zum Industriestrompreis für das Treffen Bündnis Zukunft der Industrie, 05.05.2023

¹⁰ Das Wichtigste zum Industriestrompreis bzw. Brückenstrompreis, DGB 05.09.2023

¹¹ Südekum: Pro & Contra Industriestrompreis, Wirtschaftsdienst Heft 8, 2023

¹² „Breiter Industriestrompreis ist kein geeignetes Entlastungsinstrument“, DIW Wochenbericht, KW 38 2023

¹³ Südekum: Pro & Contra Industriestrompreis, Wirtschaftsdienst Heft 8, 2023

¹⁴ Südekum: Pro & Contra Industriestrompreis, Wirtschaftsdienst Heft 8, 2023

¹⁵ „Industriestrompreis: Pragmatischer Vorschlag zur richtigen Zeit“, IW-Nachricht, 11.05.2023

Risiken des Brückenstrompreises

- Auch wenn der Industriestrompreis als „Brücke“ geplant wird, d.h. nur für eine definierte Laufzeit, besteht die große Gefahr, dass dies eine Dauersubvention wird. Insbesondere, wenn der Strompreis in Deutschland trotz Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung über dem der relevanten Wettbewerbsländer bleiben wird, da diese auch ihrerseits die erneuerbaren Energien ausbauen.¹⁶
- Für die betroffenen Industrien verringert sich die Notwendigkeit, möglichst schnell ihren Energieverbrauch zu senken und/oder verstärkt in eigene Stromversorgung zu investieren. Der notwendige Strukturwandel wird dadurch verzögert und Wertschöpfungen, die international nicht wettbewerbsfähig sind, werden mit Steuermitteln aufrechterhalten.¹⁷ Der Systemrival China setzt darauf, seine industriellen Wertschöpfungsketten möglichst bald umzustellen.¹⁸
- Wenn Preissignale fehlen, macht dies die Suche nach Innovationen unattraktiver und gefährdet dadurch evtl. sogar das Erreichen der Klimaziele.¹⁹
- Falls es tatsächlich nur eine temporäre Unterstützung ist, besteht die Gefahr, dass nach Ablauf dieser Unterstützung die befürchteten Abwanderungen doch kommen.²⁰ In diesem Fall hätte man mit teuren Subventionen nur ein paar Jahre Verzögerung „gekauft“.
- Die Finanzierung ist noch nicht geklärt. Das BMWK plant die notwendigen Mittel in Höhe von ca. 25–30 Mrd. EUR aus dem Klima- und Transformationsfond zu nehmen²¹. Diese Mittel sind allerdings eigentlich für das Klimageld geplant, der Fond kann nicht beides leisten.²²
- Es ist bisher noch nicht final geklärt ab welchem Verbrauch und welche sonstigen Kriterien erfüllt sein sollten, um berechtigt zu sein, vom Industriestrompreis zu profitieren. Das BMWK möchte eine klare Begrenzung des Empfängerkreises, nennt aber keine „harten“ Kriterien, sondern nennt „ausschließlich energieintensive Industrieunternehmen, die im internationalen Wettbewerb stehen“ und bezieht sich auf die besondere Ausgleichsregelung (BesAR) im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG).²³
- Es gibt Befürchtungen, dass v.a. große und größere Unternehmen der jeweiligen Branchen zu den Berechtigten zählen werden, mittlere und kleinere aber außen vor bleiben, so Wettbewerbsnachteile erleiden werden und über ihre Steuern die Subvention für die Großen finanzieren.²⁴

¹⁶ „Wirtschaftsweise sprechen sich gegen Industriestrompreis aus“, Handelsblatt, 26.05.2023

¹⁷ „Immer mehr Stimmen gegen Industriestrom-Subvention“, Tagesschau.de, 20.07.2023

¹⁸ <https://thediplomat.com/2021/04/jumpstarting-chinas-industrial-decarbonization-revolution/>

¹⁹ „Immer mehr Stimmen gegen Industriestrom-Subvention“, Tagesschau.de, 20.07.2023

²⁰ „Stärkt Industriestrompreis die Wirtschaft?“, ZDF.de, 08.08.2023

²¹ „Wettbewerbsfähige Strompreise für die energieintensiven Unternehmen in Deutschland und Europa sicherstellen“ – Arbeitspapier des BMWK zum Industriestrompreis für das Treffen Bündnis Zukunft der Industrie, 05.05.2023

²² „Streit um Industriestrompreis: Ist das schon „Realsatire?“, FAZ, 18.09.2023

²³ „Wettbewerbsfähige Strompreise für die energieintensiven Unternehmen in Deutschland und Europa sicherstellen“ – Arbeitspapier des BMWK zum Industriestrompreis für das Treffen Bündnis Zukunft der Industrie, 05.05.2023

²⁴ „BDI fordert mehr Klarheit bei Industriestrompreis“, Merkur.de, 19.06.2023

- Die Strompreise in Deutschland liegen im europäischen Mittelfeld und ein Großteil der Unternehmen sind gar nicht übermäßig belastet.²⁵ Es stellt sich die Frage, ob es gerechtfertigt ist, 25–30 Mrd. EUR Subventionen zu geben für einen letztendlich sehr kleinen Unternehmenskreis.
- Die Wirkung wäre sehr unterschiedlich, da auch die energieintensiven Industrien eine sehr unterschiedliche Sensitivität gegenüber den Strompreisen haben, d.h. viele Betriebe würden durch steigende Strompreise zwar belastet werden, aber nicht in dem Ausmaß, dass es entscheidungsrelevant oder bestandsgefährdend wäre. Darüber hinaus werden diese Kostensteigerungen i.d.R. zumindest teilweise an die Kunden weitergegeben. Eine staatliche Intervention wäre von daher nicht gerechtfertigt.²⁶
- Allein eine längere Diskussion über die Einführung führt zu Verzögerungen bei (notwendigen) Investitionsentscheidungen bzw. beim Ausbau der EE, da die Unternehmen abwarten, wie sich das Thema auflöst.²⁷
- Nach Meinung der Wirtschaftsweisen war und ist Standort- bzw. Wettbewerbsvorteil von Deutschland technologische Innovationsfähigkeit und die Wertschöpfungskette jenseits der Grundstoffindustrie und nicht günstige Energiepreise. Deswegen setzt ein Industriestrompreis an der falschen Stelle an.²⁸
- Eine genaue Definition und ein Mechanismus für die garantierte Kontrolle und evtl. Sanktionierung bei Nicht-Einhaltung der Transformationsverpflichtung und Standorttreue sind bisher nicht vorhanden. Es besteht die Gefahr, dass diese Bedingungen nicht „hart“ nachgehalten werden (können).
- Die Höhe der Strompreise in Deutschland hängt zurzeit aufgrund des Merit-Order-basierten Preissetzungsmechanismus stark am Gaspreis. Durch den Ausgleich eines hohen Gaspreises durch den Brückenstrompreis wird jener damit zumindest indirekt auch längerfristig „geschützt“.²⁹

Alternativen zum Brückenstrompreis

Die untenstehenden Punkte sind nicht gegenseitig ausschließend.

- Ausbau der eigenen Stromversorgung durch die Industrie
Die meisten betroffenen Betriebe verfügen über große Dach- und Freiflächen, auf denen PV ausgebaut werden kann. Dies wäre eine Investition, die nicht nur die Energiekosten langfristig beherrschbar machen würde, sondern auch die Unabhängigkeit steigern würde. Es sollte geprüft werden ob und wie hierfür

²⁵ Breiter Industriestrompreis ist kein geeignetes Entlastungsinstrument (DIW)
https://www.diw.de/de/diw_01.c.881006.de/publikationen/wochenberichte/2023_38_1/breiter_industriestrompreis_ist_klein_geeignetes_entlastungsinstrument.html

²⁶ „Breiter Industriestrompreis ist kein geeignetes Entlastungsinstrument“, DIW Wochenbericht, KW 38 2023

²⁷ „Industriestrompreis: Was spricht dafür und was dagegen??“, BR.de, 18.09.2023

²⁸ <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/energieversorgung-wirtschaftsweise-sprechen-sich-gegen-industriestrompreis-aus/29170248.html>

²⁹ „FDP-vorschlag-zur-industriestrompreis-entlastung-ist-goldrichtig“, pv-Magazin, 28.09.2023

Förderungen (zum Beispiel durch progressiv zinsgünstige Kredite) möglich wären. Aufgrund der Planungs- und Installationszeiten ist dies eine mittelfristige Lösung.

- Abschluss von „Power Purchase Agreements (PPA)“
Dies ist im Rahmen des Transformationspreises bereits vorgesehen (siehe oben). Dabei sollte sichergestellt werden, dass die heute bestehenden Regelungen zum „Eigenverbrauchsprivileg“ auf einen definierten geografischen Kreis, z.B. 5km, über die Betriebsgrenzen ausgeweitet werden und auch temporäre Überschüsse aus privaten Anlagen über die Übertragungsnetzbetreiber (ÜNB) direkt an die Industrie vermarktet werden könnten.³⁰
- Senkung/Abschaffung der Stromsteuer
Die (Systematik der) Stromsteuer ist nach Ansicht verschiedener Experten nicht mehr aktuell, da sie eingeführt wurde als der Großteil der Stromerzeugung über fossile Brennstoffe lief. Mit Ausbau der EE wird dieses Instrument obsolet und ist zudem sehr komplex. Die Abschaffung würde die gesamte Wirtschaft entlasten. Darüber hinaus würden auch Privathaushalte davon profitieren.³¹ Maßnahmen an der Stromsteuer sind kurzfristig umsetzbar.
Andererseits sind gerade die energieintensiven Betriebe von der Stromsteuer bisher weitgehend befreit, d.h. sie würden von dieser Maßnahme gar nicht profitieren.³² Allerdings soll diese Befreiung ab 2024 nicht mehr gelten, d.h. diese Unternehmen würden dann doch einen Vorteil haben, aber nicht über den heutigen Zustand hinaus.³³
- Neu-Strukturierung der Strompreise
Dieser Vorschlag kommt von der Bundesnetzagentur. Kern der Überlegung ist es, insbesondere die Netzentgelte neu zu berechnen und regionale Zonen einzurichten. Dies würde Regionen mit hoher Windkraft-Einspeisung gegenüber dem heutigen System entlasten und umgekehrt. Dadurch würde auch eine weitere Motivation geschaffen, die Windkraft in bisher unter Durchschnitt ausgebauten Regionen, z.B. Bayern, schneller auszubauen und v.a. den Ausbau der Stromtrassen zu beschleunigen.³⁴

Fazit

GermanZero unterstützt die geplanten langfristigen Maßnahmen, durch die u.a. mit Hilfe von CfD und PPAs Strom aus neuen EE-Anlagen zu Preisen nahe an den Gestehungskosten an die Industrie weitergereicht werden sollen. Insbesondere die CfDs fordert GermanZero auch in seinem Klimanotstandspaket.³⁵

GermanZero sieht den geplanten Brückenstrompreis auf Basis der oben genannten Risiken sehr kritisch. Wir glauben nicht, dass die gewünschten Ziele erreicht werden und die geplanten Bedingungen umsetzbar sind. Wir sehen das Risiko einer längerfristigen

³⁰ Positionspapier der FDP-Fraktion zu PPA

³¹ „Immer mehr Stimmen gegen Industriestrom-Subvention“, Tagesschau.de, 20.07.2023

³² „Stärkt Industriestrompreis die Wirtschaft?“, ZDF.de, 08.08.2023

³³ „Stärkt Industriestrompreis die Wirtschaft?“, ZDF.de, 08.08.2023

³⁴ „Sachverständige für Reform der Netzentgelte“, windkraft-journal, 21.08.2023

³⁵ Klimanotstandspaket GermanZero, S. 19

Subventionierung von einzelnen Unternehmen, die wir nicht unterstützen. Stattdessen befürworten wir die gezielte Förderung von Transformationsprojekten, die aus der Versteigerung von ETS-Zertifikaten finanziert werden können³⁶.

GermanZero unterstützt eine Senkung der Stromsteuern für alle Unternehmen (welche mittelfristig aber über steigende CO₂-Preise kompensiert wird) und v.a. ein Redesign der Strompreise durch eine neue Strukturierung der Netzentgelte wie von der Bundesnetzagentur vorgeschlagen.

Kontakt

[*klimapolitik@germanzero.de*](mailto:klimapolitik@germanzero.de)

[*industrie-bau.ext@germanzero.de*](mailto:industrie-bau.ext@germanzero.de)

³⁶ Klimanotstandspaket GermanZero, S. 20